

Die Initiative...e.V.

Die Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. arbeitet für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, Suchterkrankung und/oder kognitiver Beeinträchtigung.

Neben der individuellen Begleitung im Rahmen der Qualifizierten Assistenz (früher Ambulant Betreutes Wohnen) beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung des psychosozialen Hilfesystems.



Beschäftigungsorientierte soziale Teilhabe (BOT)



Weitere Arbeitsbereiche sind FOKUS, Zentrum für Bildung und Teilhabe, zwei Stadtteiltreffs und die Beschäftigungsorientierte Soziale Teilhabe (BOT).

Gemäß unseres Leitbildes orientieren wir uns an den Bedarfen der Nutzer*innen und ermöglichen Nutzer*innenbeteiligung in allen Bereichen unserer Organisation.

Lebenswelt- und Stadtteilbezug, Inklusion, Empowerment (Selbstbemächtigung), Recovery (Genesung) und Gendersensibilität sind für uns leitende Prinzipien.

Die Initiative...e.V. ist 100 % Gesellschafterin

- der Initiative für Kinder, Jugendliche und Familien GmbH (ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung),
- der Comeback GmbH (Gesellschaft im ambulanten Drogenhilfesystem)
- der G.i.B. mbH (Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH).

Wir sind außerdem beteiligt am Frauenraum EigenArt in der Dölvesstraße in Bremen.

Beratung

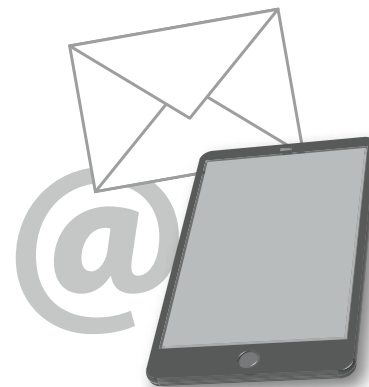
Qualifizierte Assistenz ist ein Angebot nach dem SGB IX (Eingliederungshilfe).

Wir bieten Unterstützung im Bremer Stadtgebiet, einschließlich Bremen-Nord.

Wenn Sie Interesse an unserem Angebot haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Tel.: (0421) 478 77-0 · E-Mail: beratung@izsr.de

Gerne beraten wir Sie nach Ihren Bedürfnissen.



Kontakt

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Waller Heerstraße 193
28219 Bremen
Telefon: (0421) 478 77-0
Fax: (0421) 478 77-193
E-Mail: info@izsr.de

Unsere Webseite: izsr.de



Qualifizierte Assistenz
für Menschen mit Suchterkrankung



die Dauer der Assistenzleistung einen Platz in einer Wohngemeinschaft anbieten, ggf. auch eine Einzelwohnung.

In unserem Angebot für Menschen mit einer Suchterkrankung begleiten wir Menschen, die von Alkohol oder Medikamenten abhängig sind. Auch bei substanzungebundenen Suchtstrukturen (z.B. Spielsucht) können wir unterstützen. Unsere Mitarbeiter*innen haben auch vielfältige Erfahrungen in der Begleitung von Nutzer*innen mit einem Suchtproblem und einer psychiatrischen Diagnose.

Ihre Ziele

Die Aufnahme in unser Leistungsangebot setzt ein Hilfeplanverfahren beim Fachdienst Teilhabe voraus. Im Gespräch finden Sie heraus, wie Sie Ihr Leben gestalten möchten, welche Unterstützung Sie dabei benötigen und welchen Umfang die Assistenzleistung haben soll.

Ziele können z.B. sein

- Entwicklung individueller Bewältigungsstrategien in Bezug auf das Suchtverhalten

- Erhalt und Förderung einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung
- Entwicklung von Strategien gegen soziale Isolation und Vereinsamung
- Information und konkrete Hilfe zur Wahrnehmung persönlicher Rechte

Unsere Leistung

Bei der Unterstützung orientieren wir uns an den Bedarfen, Ressourcen und Zielsetzungen der Nutzer*innen.

Die Angebote betreffen z. B.

- Alltagspraktische Hilfen (Ernährung, Haushaltsführung, Hygiene, Umgang mit Geld)
- Beratung und Begleitung bei der gesundheitlichen Stabilisierung
- Begleitung bei der Bewältigung persönlicher Probleme und Krisen
- Hilfe bei Gestaltung sozialer Beziehungen
- Klärung der Arbeits- bzw. Beschäftigungssituation und Vermittlung in entsprechende Angebote

- Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten
- Freizeitgestaltung

Weitere Leistungen

Beschäftigung oder Arbeit können Sie bei der Initiative...e.V. im Rahmen der Eingliederungshilfe oder als Jobcenter-Maßnahme finden. Vielleicht fühlen Sie sich auch angesprochen von den Bildungs- und Gruppenangeboten, die unser Arbeitsbereich FOKUS Ihnen und ggf. Ihren Angehörigen anbieten kann. Sprechen Sie uns gerne an!

Leben in einer Wohngemeinschaft

Nutzer*innen, die in einer unserer Wohngemeinschaften leben, statuen ihr Zimmer mit eigenen Möbeln aus und nutzen einen Gemeinschaftsbereich.



Der Alltag wird eigenverantwortlich und in Absprache mit den Mitbewohner*innen gestaltet. Wir bieten regelmäßige verbindliche Gruppenbesprechungen an.

Wichtig ist uns:

- Beteiligung an der Haushaltsführung
- Teilnahme an den Besprechungen in der Wohngemeinschaft
- Rücksicht gegenüber Mitbewohner*innen und Nachbar*innen
- gewaltfreier Raum

abstinent leben oder akzeptierende Begleitung

Das Leben in einer Wohngemeinschaft erfordert Abstinenz, in einer eigenen Wohnung ist das Suchtverhalten aushandelbar.

Mit Hilfe von vereinbarten Verhaltensregeln (Konsumfreiheit) und regelmäßigen Besuchen der Mitarbeiter*innen entsteht ein Lebensumfeld, in dem Abstinenz möglich ist. Der Besuch von Selbsthilfegruppen wird dabei dringend angeraten.



Rückfälle kommen vor, haben aber nicht unmittelbar den Ausschluss aus der Gemeinschaft (z.B. Wohngemeinschaft) zur Folge, sondern werden bearbeitet. Entgiftung und Therapie können durch die Mitarbeiter*innen organisiert und begleitet werden.

Nur wenn Nutzer*innen sich absolut nicht an vereinbarte Abstinenzgebote halten wollen oder können, müssen diese sich einen anderen Lebensort suchen.

Solange eine eigene Wohnung gehalten werden kann und die gesundheitliche Verfassung ausreichend stabil ist, kann auch eine akzeptierende Begleitung erfolgen.